

Am Samstag

Zweiter Triesner
Weihnachtsmarkt

TRIESEN Die Triesner Dorfmarktkommission lädt am kommenden Samstag von 15 bis 21 Uhr zum zweiten Weihnachtsmarkt beim Alterszentrum St. Mamertus ein. Geboten werden den Besuchern vielfältige Marktstände und Verpflegungsmöglichkeiten, Kinderunterhaltung (mit Sternebasteln und Filmvorführungen) und eine Weihnachtsbaumversteigerung um 20 Uhr. «Der Erlös geht an die Caritas Liechtenstein», versprechen die Organisatoren in der Einladung. Musikalisch umrahmt wird der Anlass demnach von Rudl Frick mit seiner Zither und der A-capella-Gruppe Quintessence Voices. (red/pd)

Erwachsenenbildung I

Menahem Pressler
im KKL in Luzern

LUZERN Neu bietet die Erwachsenenbildung Stein Egerta regelmässige Fahrten zu sinfonischen Konzerten im KKL in Luzern an. Den Anfang macht das Konzert des «Mister Beaux Arts» Menahem Pressler mit dem Luzerner Sinfonieorchester am Mittwoch, den 3. Dezember. Mit dem bequemen Reiseocar geht es von Schaan nach Luzern. Kurs 456 findet am Mittwoch, den 3. Dezember, statt. Abfahrt um 16.30 Uhr ab HPZ Parkplatz in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pd)

Erwachsenenbildung II

Kuchen und Desserts
zubereiten

TRIESENBERG Der krönende Abschluss: Zubereiten von verschiedenen Kuchen und Desserts. Grossmutter's Apfeltorte, saftiger Schoggikuchen, Tiramisu, Quarktorte und Desserts. Der Kurs 379 unter der Leitung von Heike Krause findet am Montag, den 1. Dezember, von 18.15 bis 22.15 Uhr in der Primarschule in Triesenberg statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pd)

Radioaktivität: Nicht unmittelbar
spürbar, dafür aber messbar

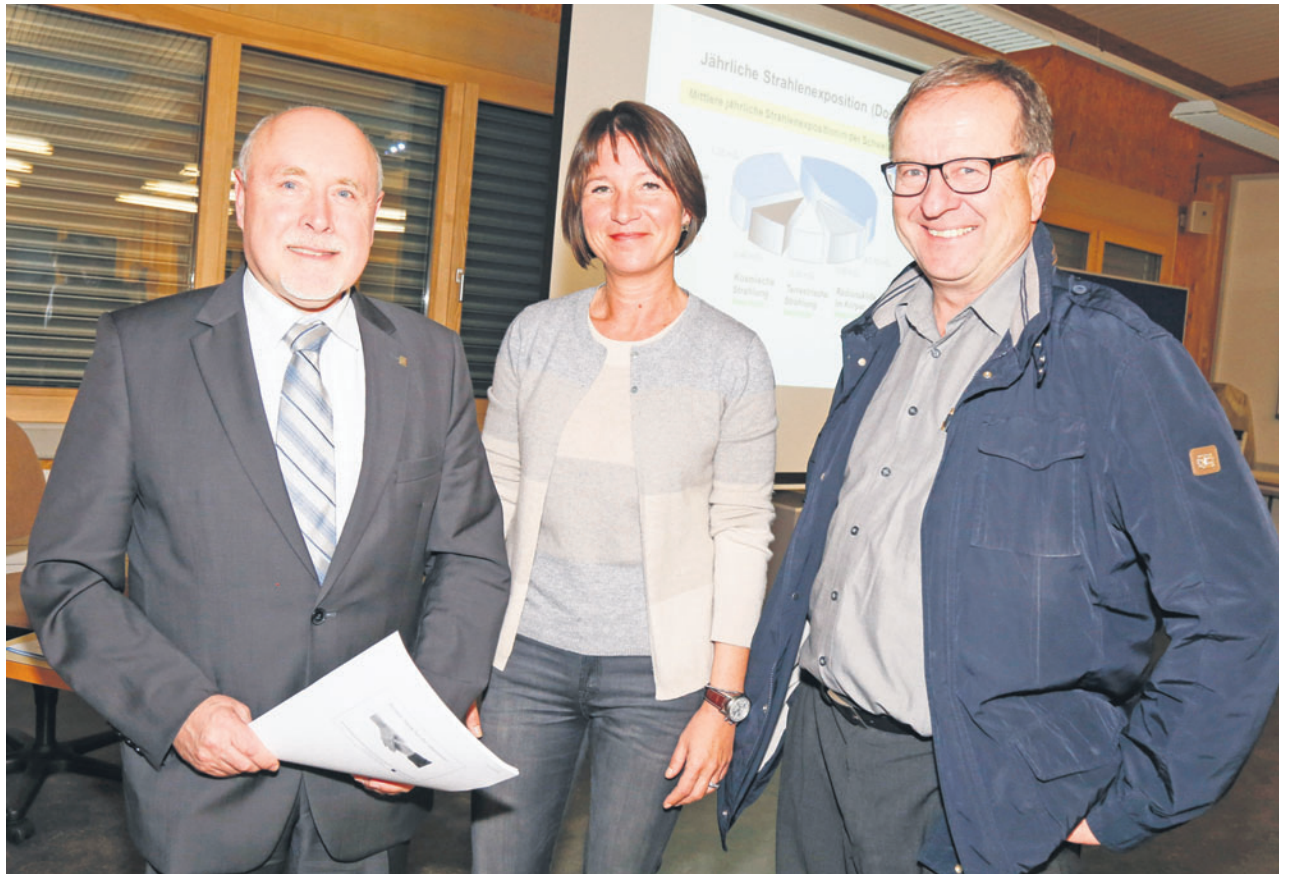
Vortrag Das Amt für Bevölkerungsschutz organisierte zusammen mit dem Verein «Sicheres Liechtenstein» einen Vortragsabend zum Thema «Radioaktivität und Verstrahlung». Marco Brossi versuchte, den Gästen die Angst zu nehmen.

VON HARTMUT NEUHAUS

In seinem gestrigen Referat in den Räumlichkeiten des Amtes für Bevölkerungsschutz betonte der Sachverständige Marco Brossi: «Bei einem Atomkraftwerks-Störfall, bei dem Radioaktivität aus einem der Schweizer AKWs austreten würde, wäre das Land Liechtenstein mit hoher Wahrscheinlichkeit nur gering betroffen.» Obwohl das Risiko einer radioaktiven Verstrahlung in Liechtenstein sehr gering sei, sollten die Bürger hierzulande dennoch über dieses Thema informiert sein. Zwar sind, so Brossi, für viele Menschen die Begriffe Radioaktivität und Strahlung wegen ihrer schweren Fassbarkeit ein Bedrohungsbild. Radioaktivität an sich sei aber nicht unmittelbar spürbar, sichtbar und riechbar. Dennoch kann sie tödlich sein: Tschernobyl und Fukushima zeigten, mit welchen Folgen man auch hierzulande rechnen muss, wenn ein GAU eintritt.

Auswirkungen und Nutzen

Marco Brossi erklärte in seinem Vortrag zuerst einmal, welche Strahlungen es gibt. Während die Alpha- und Beta-Strahlung noch vergleichsweise harmlos seien, sähe es mit den Gamma-Strahlungen schon wesentlich anders aus. Da die Gamma-Strahlung sich über Kilometer hinweg ausbreiten und relativ schwierig abgeschirmt werden können, sei sie so gefährlich. Diese Strahlung könne die DNA verändern, Strahlenschäden verursachen und diverse unheilbare Krankheiten, wie zum Beispiel Krebs, auslösen. Radioaktivität kann andererseits aber auch in der Medizin dienlich sein, sei es zur Diagnose oder zur Strahlenbehandlung. In der Technik wird Radioaktivität etwa bei der Materialprüfung, der Sterilisation und der Forschung eingesetzt. Der Strahlenexperte zeigte ausserdem auf, dass Personen, die rauchen oder gerne viel mit dem Flugzeug



Referent und Strahlenschutzsachverständiger Marco Brossi, Carmen Dahl vom Verein «Sicheres Liechtenstein» und Alois Hoop vom Amt für Bevölkerungsschutz. (Foto: Paul Trummer)

unterwegs sind, höhere Strahlendosen abbekommen, als Personen, die darauf verzichten. Während ein Mensch in der Schweiz im Durchschnitt pro Jahr eine Strahlenexposition von 5,6 Milli-Sievert bekommt, liegt die jährliche Belastung bei Astronauten etwa bei 300 bis 400 Milli-Sievert. Und eine Thorax-Computer-Tomografie beispielsweise bedeutet eine zusätzliche Strahlung von 14 Milli-Sievert.

Es gibt aber auch natürliche Radioaktivität. Die Strahlungsbelastung durch Radon, einem im Boden produzierten natürlichen Edelgas, kann relativ hoch sein. Vor allem im Tessin und Bündnerland ist dies der

Fall. Das Radon ist nach dem Rauchen die wichtigste Ursache für Lungenkrebs und somit verantwortlich für rund 200 bis 300 Todesfälle pro Jahr in der Schweiz. In Liechtenstein ist die Radon-Strahlenbelastung laut dem Fachmann vernachlässigbar klein. Die radioaktive Belastung sei zudem vom Untergrund, der Höhe und der Wetterlage abhängig.

Atomkraftwerke grösste Gefahr

Die schlimmste Kontaminationsgefahr geht jedoch von Atomkraftwerken aus. In der Schweiz und in Liechtenstein sei der Zivilschutz jedoch auf einen AKW-Unfall vorbereitet. Ein Zonenplan teile die betroffenen

Gebiete um AKWs in einen 5 und 20 Kilometer grossen Ring ein. Sirenen fordern die Bevölkerung auf, sich in den Keller zu begeben und Radio zu hören. Personen, die bis zu 50 Kilometer um ein Atomkraftwerk wohnen, haben Kaliumjodid-Tabletten im Haus. Für die restliche Bevölkerung wären diese auf Abruf vorhanden. Wie der Leiter Zivilschutz des Amtes für Bevölkerungsschutz, Alois Hoop, in einem Gespräch mit dem «Volksblatt» erklärte, liegen auch für die liechtensteinische Bevölkerung im Ernstfall Tabletten bereit, welche gemäss Verteilungskonzept innert zwölf Stunden bei jeder Person verfügbar wären.

Wettbewerb: Radeln
für die Gesundheit

Gewinner Die Gewinner des Wettbewerbes «Radfahren für ihre Gesundheit» wurden am Montag vom VCL ausgezeichnet.

VON MARLEN FRICK-EBERLE

Bereits zum 17. Mal führte der Verkehrsclub Liechtenstein (kurz: VCL) diesen Sommer den Wettbewerb durch. Zwischen April und Oktober mussten mindestens 500 Velokilometer abgestrampelt, die gefahrenen Kilometer in die Web-Plattform des VCL eingetragen werden. Und schon standen die Chancen gut, an der Verlosung teilzunehmen und einen der lukrativen Gewinne abzuholen, die gestern im Börsencafé in Vaduz verteilt wurden. Mit 409 erfolgreichen Teilnehmern haben am Wettbewerb heuer deutlich mehr Personen mitgemacht als im langjährigen Mittel.

Etwa zehn Prozent der Autofahrten seien kürzer als ein Kilometer, weitere zehn Prozent würden zwischen einem und zwei Kilometern liegen, erklärte Georg Sele, Präsident des VCL. Etwa ein Drittel der Autofahrten sind also kürzer als drei Kilometer, etwa ein Drittel der Arbeitswege in Liechtenstein ist ebenfalls bis zu drei Kilo-

meter lang. Dies sind für gesunde Menschen bei einigermaßen vernünftigem Wetter Fussgänger- oder Fahrraddistanzen - schon allein der eigenen Gesundheit zuliebe, betonte Sele. Der schöne Herbst entschädige die Velofahrer für den eher schlechten Sommer und eigentlich müsse das Velo gar nicht versorgt werden, da der VCL heuer erstmals einen Winter-Radfahr-Wettbewerb durchführt, Informationen dazu sind auf www.vcl.li abrufbar. 250 gefahrene Kilometer müssen vorgewiesen werden, bei milden Winter in Liechtenstein eigentlich kaum ein Problem.

Ein gefragter Anlass

Der Hauptsponsor, die liechtensteinische Landesbank, war durch Stefan Marxer und Leonie Gehler vertreten. Die Bank unterstützt den Wettbewerb seit 1998. Es sei ihr ein Anliegen, ihre Angestellten weg vom Auto auf den öffentlichen Verkehr oder eben aufs Fahrrad zu bewegen. Weitere Sponsoren sind die FKB, die liechtensteinische Gesundheitskasse, vertreten durch Marilena Roperti, die Thyssen Krupp Presta AG, vertreten durch Tina Marxer, und die Swarovski AG, durch Tamara Thoma vertreten. Ebenfalls anwesend waren die Fachhändler von Wenaweser Zweiradcenter, Sigis Velo-Shop, Sele Radsport und der Bike Garage. Die ersten vier Preise stifteten die vier Sponsoren, die weiteren Gewinner wurden von den Fachge-



Gewinner, Sponsoren und Organisatoren auf einen Blick: Stefan Marxer, Tamara Thoma, Niklaus Giger, Selim Howlader, Alice Walser, Walter Effinger, Tina Marxer, Marilena Roperti und Georg Sele (von links). (Foto: Paul Trummer)

schäften belohnt. Es wurden Geldbeträge von 100 bis 2000 Franken übergeben.

Die glücklichen Gewinner sind: 1. Selim Howlader, Gamprin; 2. Alice Walser, Eschen; 3. Walter Effinger, Frastanz; 4. Niklaus Giger, Sevelen; 5. Matthias Hirscher, Feldkirch; 6. Johann Büchel, Sevelen; 7. Marcel Pfeifer, Feldkirch; 8. Tobias Neumaier, Rankweil; 9. Arnold Aemisegger, Triesenberg; 10. Sabine Loacker, Gisigen; 11. Silvio Giorgetta, Schaan. Der 12. Preis ging an Cornelia Wolf, Ruggell.

Alle einschlägigen Untersuchungen zeigen klar, dass bereits ab 30 Minuten körperlicher Betätigung pro Tag ein positiver körperlicher und seelischer Effekt auftritt - ob zu Fuss oder per Fahrrad. Gewonnen haben in dem Sinn also alle Teilnehmer.

ANZEIGE

Einkaufen in Liechtenstein

- «Ma kennt anand» / persönliche Beratung
- Unterstützung der heimischen Wirtschaft
- sichert Ausbildung & Arbeitsplätze in Liechtenstein
- Regionalität
- kurze Wege, schneller Service

Volksblatt
Die Tageszeitung für Liechtenstein
Werben in Liechtenstein

Im alten Riet 103 • 9494 Schaan
Tel. +423/237 51 51 • inserate@volksblatt.li